



03/2016

Gruß aus Frauenkirchen



GESCHICHTE

des Wallfahrtswesens
von der Sühne- zur Bittwallfahrt

ANNO DAZUMAL

Rückblick auf das Jahr 1983
Renovierung der Gnadenkirche

VORWORT



LIEBE WOHLTÄTER DER BASILIKA FRAUENKIRCHEN! LIEBE VEREHRER DER GOTTESMUTTER!

Zunächst einmal ein herzliches „Grüß Gott“ aus der Basilika Frauenkirchen. Zu diesem „Grüß Gott“ möchte ich gleich vorweg ein „Vergelt´s Gott!“ hinzufügen. „Vergelt´s Gott!“ für Ihre großzügigen Spenden bei der letzten Ausgabe des „Grüßes aus Frauenkirchen“ und danke für die vielen positiven Rückmeldungen zur neuen Gestaltung!

VIELE BESUCHER IN DER BASILIKA

In den letzten Wochen sind wieder viele Menschen nach Frauenkirchen gekommen, teils als Wallfahrer oder Reisegruppen, teils als Kunstliebhaber oder Radfahrer. – Eines ist aber den vielen Besuchern der Wallfahrtskirche Frauenkirchen gleich: Sie gehen nach dem Besuch der Basilika anders aus dem Gotteshaus hinaus, als Sie dieses zunächst betreten haben. Neben dem Staunen über die wunderschöne Barockkirche erleben viele Kirchenbesucher, dass die Basilika Frauenkirchen ein Gnadenort im wahrsten Sinne des Wortes ist. Wer sich in der Kirche „dem Heiligen“ öffnet, wer auf „die Fürsprache der Gottesmutter Maria“ mit „Gott ins Gespräch“ kommt, wer „die heiligen Messen mitfeiert“ oder sich einige „stille Augenblicke“ gönnt, erlebt Gnadenmomente. Situationen, in denen Gott ganz nahe ist und die oftmals durch den Alltag und den Beruf aufgeschreckten Seelen, ein Obdach, einen Raum gibt, der Geborgenheit verleiht.

HELFEN SIE UNS

Menschen die Möglichkeit zu geben, „Gnadenmomente“ in der Basilika Frauenkirchen zu suchen, ist eine wunderschöne pastorale Aufgabe. Wir Franziskaner brauchen dazu aber auch ihre konkrete Hilfe: Helfen Sie uns durch Ihr treues Gebet für die herausfordernde Arbeit in der Wallfahrtsseelsorge. Machen Sie Menschen auf den Besuch der Basilika Frauenkirchen aufmerksam und werben Sie damit für die „Augenblicke der Gnade“. Unser Gotteshaus, die Basilika „Maria auf der Heide“, braucht aber auch ständig Renovierungs- und Restaurierungsmaßnahmen, um ein wunderschöner Ort der Gottesbegegnung bleiben zu können. Helfen wir gemeinsam, dass die Kirche auch für die nächsten Generationen als ein Wahrzeichen des christlichen Glaubens erhalten bleibt und auf die Liebe und Barmherzigkeit Gottes aufmerksam macht.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des „Grüßes aus Frauenkirchen“ und sende Ihnen gemeinsam mit meinen Mitbrüdern herzliche und dankbare Grüße, verbunden mit dem priesterlichen Segen.

Ihr

P. Thomas Lackner OFM

LIEBE MARIENFREUNDE!

Mein Name ist Bruder Leopold, und zur Zeit bin ich Mesner in der Basilika Frauenkirchen.

Ich bin Sakristan, das heißt: Ich bereite in der Sakristei alles für den Gottesdienst vor. Ich halte aber auch Kirchenführungen. So komme ich mit vielen Menschen in Kontakt. Sie alle kommen hierher, um den Segen der Gottesmutter zu erbitten.

Auch im Kloster habe ich noch einige Aufgaben zu erfüllen.

Mein Dienst ist schön, weil ich zur Ehre Gottes und für die Menschen da bin.

Mit Grüßen und Gebetsgedenken aus dem Heiligtum der Gottesmutter in Frauenkirchen

Br. Leopold Blattnig ofm



ANNO DAZUMAL



1983

Im Sommer dieses Jahres wurde der Entschluss gefasst, das Innere der Gnadenkirche zu reno-

vieren. Ein grober Kostenvoranschlag nennt die Summe von 800.000 Schilling. Dieses Vorhaben bringt aber nicht nur die Bewältigung der finanziellen Probleme mit sich, sondern wirft auch logistische Fragen auf, so z.B., wie am günstigsten die Einrüstung im Innenraum erfolgen soll, um eine möglichst niedrige Störung bei der Feier verschiedener Gottesdienste zu gewährleisten. Neben dem Spendenaufruf an kirchliche und weltliche Institutionen werden vor allem die vielen Wallfahrer gebeten, ihren Beitrag für diese Renovierung zu leisten.

Die Bevölkerung wird immer wieder dazu aufgerufen, Bruchgold, Briefmarken, Ansichtskarten und alte Münzen bei den Brüdern abzugeben. Der Erlös aus dieser Sammlung ist zwar nicht enorm, aber es ist doch ein kleiner Beitrag, der die Summe nach oben hin aufrundet.

GESCHICHTE DES WALLFAHRTSWESENS



Regenbogen über der Basilika Frauenkirchen



Motorradwallfahrt

Wallfahrten zu heiligen Stätten sind keineswegs eine Besonderheit der christlichen Religion und Frömmigkeitsausübung. Es gibt sie in nahezu allen Religionen in ähnlicher Form. Zu allen Zeiten haben Menschen aus den verschiedensten Anlässen Orte ausgesucht, wo sie sich der göttlichen Gnade besonders nahe fühlten. Seit Jahrhunderten nahmen und nehmen auch heute gläubige Christen beschwerliche Wallfahrten auf sich, um an einem Gnadenort Hilfe für ihre Sorgen und Nöten zu erleben, um Buße zu tun, oder auch für erlangte Hilfe zu danken.

Die ersten christlichen Pilgerziele waren die Stätten des Wirkens und Leidens Christi im Heiligen Land. Es folgten die Grabstätten der Apostelfürsten Petrus und Paulus in Rom, aber auch Wallfahrten zu den Gräbern anderer Märtyrer und Heiliger. Besondere Bedeutung erlangte die Verehrung des Jakobus-Grabes in Santiago di Compostela, die um 800 einsetzte. Der Pilger, ausgestattet mit dem von der Kirche vorgeschriebenen Pilgersegen, musste auch durch Kleidung und Ausstattung als solcher gekennzeichnet sein. Die wichtigsten Attribute des Pilgers waren der Stab, die Pilgerflasche, die Tasche mit Proviant und Dokumenten. Ein regenfester Schulterumhang, die Pelerine, schützte vor Re-

gen. Der Pilgerhut hatte eine breite Krempe, an dem Pilgerzeichen und Pilgerandenken befestigt wurden. Die mittelalterliche Wallfahrt war zum großen Teil auch eine Buß- und Sühnefahrt, die unter Umständen ein Bestandteil einer geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit sein konnte. Die zu einer solchen Wallfahrt Verpflichteten mussten Bestätigungen (z.B. Beichtzettel) über den ordnungsgemäßen Vollzug der auferlegten Wallfahrt vorweisen können.

Die ersten großen Marien-Wallfahrten kamen im 10. Jahrhundert auf. Unter dem Einfluss des Franziskaner-, Zisterzienser-, Pramonstratenser- und Dominikanerordens fanden sie rasch Verbreitung. Alle diese Orden wurden schon bald nach ihrer Gründung in den österreichischen Landen heimisch. Das Aufblühen der Nahwallfahrten wurde durch eine geänderte Ablass- und Bußpraxis begünstigt. Konnte man im Mittelalter einen vollkommenen Ablass nur in Rom gewinnen, so war dies jetzt auch an heimischen Wallfahrtsorten möglich.

Das Vordringen der Reformation schränkte die Häufigkeit der Fern-, aber auch der Nahwallfahrten ein. Erst die Gegenreformation, die Schwedenkriege, Türkennot und Pestgefahr brachten im 17. Jahrhundert einen großen Aufschwung



Wallfahrt am Kalvarienberg

des Wallfahrtswesens. Das bewusste Eintreten für den katholischen Glauben im Kampf gegen den Protestantismus führte nicht nur zu einer gesteigerten Eucharistie-, Marien- und Heiligenverehrung, sondern auch zu prunkvollen Prozessionen, an denen Tausende und Hunderte von Menschen teilnahmen. Die barocke Wallfahrt weist gegenüber der mittelalterlichen entscheidende Veränderungen auf. Die mittelalterliche Buß- und Sühnewallfahrt wurde durch die Bittwallfahrt ersetzt. Der Glaube haftete nicht mehr an den Reliquien, sondern an Gnadenbildern und Gnadenstatuen. Die regionale Wallfahrt gelangt zu großer Bedeutung. Erst Kaiser Joseph II. schränkte die Wallfahrt mit verschiedenen Verordnungen sehr ein. Eine Wiederbelebung des Wallfahrtswesens im 19. Jahrhundert stand in engem Zusammenhang mit der romantischen Bewegung, die sich gegen das Gedankengut der Aufklärung zur Wehr setzte.

Heute gibt es vielfältige Möglichkeiten für den Wallfahrer: einzeln oder in Gruppen, zu Fuß oder motorisiert, Nahwallfahrten zu heimischen Wallfahrtsstätten oder Fernwallfahrten in andere Länder.

Dr. Friederike Grasemann

GEBET

Maria, wenn ich dir in die Augen schaue,
 spüre ich:

Du hast auf mich gewartet. Du kennst
 mich. Du bist ganz da für mich.

Maria, wenn ich dir in die Augen schaue,
 verstehe ich:

Du weißt, was ich erlebt habe.

Du fühlst und trägst mit mir.

Du sagst dein Ja zu mir. Du führst mich zu
 deinem Sohn Jesus.

Maria, wenn ich dir in die Augen schaue,
 bitte ich dich:

Lass deinen Blick auf mir ruhen. Lass
 deinen Blick weitergehen durch mich.

Lass mich die Menschen anschauen wie
 du: mit Augen voll Klarheit und Wärme.

Maria, schenk mir einen Augenblick.

Deinen Augenblick.

RENOVIERUNGS- UND RESTAURIERUNGSARBEITEN



Bauteilheizung wird installiert



veraltete Elektorinstallation

WIR HOFFEN UND VERTRAUEN AUF IHRE HILFE!

Unsere Basilika und das Franziskanerkloster Frauenkirchen sind weit sichtbare Wahrzeichen des christlichen Glaubens. Die Türme der Basilika sind nahezu im ganzen Seewinkel sichtbar und weisen die Menschen darauf hin, dass Gott eine Wohnung unter uns Menschen genommen hat.

Gleichzeitig ist die Gottesmutter Maria für viele Menschen Fürsprecherin und Helferin im Glauben. – Dies soll so bleiben, und daher ist uns Franziskanern der Erhalt dieses religiösen Wahrzeichens auch ein großes Anliegen.

In den letzten Jahrhunderten wurde dies immer wieder mit großen Anstrengungen versucht. Eines hat es dabei immer gegeben: Menschen, die sich mit uns Franziskanern solidarisieren und mit-helfen, dieses leuchtende Zeichen unseres Glaubens zu erhalten.

So darf ich Sie heute wieder bitten: Helfen Sie mit, die Renovierungs- und Restaurierungsmaß-nahmen der nächsten Monate zu ermöglichen.

Beim letzten „Gruß aus Frauenkirchen“ haben wir das nächste große Renovierungsvorhaben vorge-stellt: Im Bereich des alten Klostersganges, des Brunnenhofes (Hof im alten Teil des Franziskaner-klosters) und der angrenzenden Räume soll durch Renovierungsmaßnahmen der vor Jahrzehnten zugemauerte Teil des Kreuzganges wieder geöffnet und Mauern trockengelegt werden.

Diese Maßnahmen sind dringend notwendig, weil durch die Feuchtigkeit das Mauerwerk sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die projektierten Kosten liegen bei 1 Million Euro. – Diese Summe ist nur aufzubringen, wenn viele Menschen guten Willens mithelfen. – So, wie Generationen vor uns, bitten wir Sie um Ihre Spende und wir Franziskaner vertrauen und hoffen auf Ihre Mithilfe!

WO WIRD IHRE SPENDE SICHTBAR?

- ✓ IM FUSSBODEN DES KREUZGANGES WERDEN STEINPLATTEN (KEHLHEIMERPLATTEN) VERLEGT
- ✓ DIE WÄNDE WERDEN MIT EINER BAUTEILHEIZUNG AUSGESTATTET
- ✓ DAS ANGESCHÜTTETE NIVEAU (ERDE, SCHUTT) WIRD ABGEGRABEN
- ✓ DIE ELEKTROLEITUNGEN WERDEN ERNEUERT
- ✓ DER BRUNNENHOF WIRD GEPFLASTERT
- ✓ DER ZUGEMAUERTE KREUZGANG WIRD GEÖFFNET
- ✓ DER KREUZGANG WIRD AUSGEMALT
- ✓ DER EINGANGSBEREICH „ALTE PFORTE“ WIRD NEU GESTALTET

WIR SAGEN BEREITS JETZT EIN GROSSES „VERGELT ´S GOTT“!



GOTTESDIENSTZEITEN IN DER BASILIKA

Vorabendmesse am Samstag: 19:00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 8:45, 10:00, 19:00 Uhr
(eigener Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrzentrum, jeden Sonntag 10:00 Uhr)

Wochentage: Mo - Mi - Fr 19:00 Uhr
Di - Do: 7:00 Uhr (Anbetungskapelle)

Rosenkranzandachten: jeden 1. Sonntag im Monat 14:30 Uhr (Anbetungskapelle)

Andacht der franziskanischen Gemeinschaft:
jeden 3. Sonntag im Monat 14:00 Uhr
(Anbetungskapelle)

Jeden 1. Samstag im Monat:
19:00 Uhr Herz Marienmesse

FAHRZEUGSEGNUMG

vor der Basilika, anlässlich des Gedenktages des hl. Christophorus



HOCHFEST MARIÄ HIMMEFAHRT 15. AUGUST

7:00, 8:30, 10:00, 11:30, 12:00 u. 13:00 Uhr (ungarisch)
10:00 Uhr: Festmesse (mit Diözesanbischof Dr. Ágidius Zsifkovics, Kräutersegnung bei allen Gottesdiensten)
18:15 Uhr: Rosenkranzgebet
19:00 Uhr: Heilige Messe (Lichterprozession, Primizsegen)

FATIMAFEIERN IN DER BASILIKA

18:15 Uhr: Rosenkranzgebet in der Basilika
19:00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
Anschl. Lichterprozession, Beichtmöglichkeit
Sonntag, 10. Juli: 177. Fatimafeier
Zelebrant: P. Matthias Maier ofm,
Franziskanerkloster Bonn (BRD)
Montag, 15. August: 178. Fatimafeier
Zelebrant: Neupriester Mag. Stefan Jahns,
Diözese Eisenstadt

PATROZINIUM DER BASILIKA „MARIA GEBURT“:

Donnerstag, 8. September 2016
10.00 Uhr: Hochamt zur Dreiländerwallfahrt

SPENDENKONTO - FRANZISKANERKLOSTER FRAUENKIRCHEN, AT76 3311 6001 0003 0205

Impressum:

Herausgeber: Franziskanerkloster, Kirchenplatz 2, 7132 Frauenkirchen. **Redaktion:** P. Thomas Lackner (OFM), Verlagspostamt Frauenkirchen, Postleitzahl 7132. Mit Druckerlaubnis der Ordensoberen. Das franziskanische Magazin „Gruss aus Frauenkirchen“ erscheint alle 3 Monate und ist kostenlos.

Wir bitten um Ihre Spende für die Renovierung und Restaurierung unserer Basilika.

Druck: PRO Media Druck, Stiftsgasse 81, 7123 Mönchhof, Tel.: +43 (0) 2173 8059-1, www.promediadruck.at

Grafik & Layout, Titelfoto und Fotos auf Seite 4, 5 u. 8: Gerhard Kummer

Zeitungs-Nr.: GZ02Z030252S